

5 Evolution des Menschen und seiner nächsten Verwandten, der nicht-humanen Primaten





liegt. In den vergangenen Jahrzehnten wurden oft nur zwei Familien anerkannt (Cebidae und Callitrichidae), andere Klassifikationen schufen dagegen sechs oder sieben Familien für die ca. 130 südamerikanischen Primatenarten.

Es wird noch lange umstritten bleiben, ob einer Gruppe der Rang einer Familie (z.B. Pitheciidae) oder Unterfamilie (Pitheciinae) zugebilligt wird, und bei den südamerikanischen Affen ist die Bewertung und Einordnung der Krallenaffen besonders umstritten. Auch die Zahl der südamerikanischen Affenarten sowie die Bewertung der Gattungen *Aotus*, *Callicebus*, *Alouatta* und anderer sind kontrovers. Hier liegt noch erheblicher Forschungsbedarf vor. Im Folgenden werden die südamerikanischen Affen in 6 Gruppen eingeteilt, jeweils mit dem Rang einer eigenen Familie. Manche Familien stehen einander näher als andere, z.B. sind die Callitrichidae und die Cebidae so ähnlich, dass sie manchmal zu einer Familie vereint werden.

- Cebidae (Kapuzineraffen (*Cebus*), Totenkopfaffen (*Saimiri*)) **Abb. 5-4e**;
- Callitrichidae (Springtamarins mit der Gattung *Callimico*, und Krallenaffen mit den Gattungen *Callithrix*, *Leontopithecus*, *Mico*, *Cebuella* und *Saguinus*);
- Aotidae (Nachtaffen (*Aotus*));
- Callicebidae (Springaffen (*Callicebus*));
- Pitheciidae (Uakaris (*Cacajao*), Satansaffen (*Chiropotes*), Sakis (*Pithecia*));
- Atelidae (Wollaffen (*Lagothrix*), Spinnenaffen (*Brachyteles*), Klammeraffen (*Ateles*), Brüllaffen (*Alouatta*)).

Cebus (Kapuzineraffen) zeigt viele Besonderheiten, die vermuten lassen, dass diese Gattung eine lange Eigenentwicklung hinter sich hat; z. B. ist das Muster der Hirnwindungen recht ursprünglich, andererseits sind Kapuzineraffen sehr intel-

ligent und geschickt und gebrauchen nicht selten Werkzeuge. *Cebus* besitzt einen Greifschwanz, der aber anders strukturiert ist als der der Atelidae und wohl eine Eigenentwicklung darstellt. Adulte Totenkopffaffen besitzen keinen Greifschwanz, junge Tiere zeigen noch eine Andeutung davon. Das bekannte Totenkopffaffen (*Saimiri*, **Abb. 5-4e**, Systematik sehr umstritten: 2 bis 7 Arten) lebt oft in Gruppen von 25 bis 50 Tieren, z.T. wurden Großgruppen von einigen Hundert Tieren beobachtet. Die Gruppen umfassen viele Männchen und viele Weibchen, die Tiere sind wahrscheinlich polygam. Die Männchen sind i. Allg. größer als die Weibchen und werden vor der Fortpflanzungszeit auffallend fett; sie betreuen die Jungtiere nicht. Auffallend ist, dass *Saimiri* kaum Aggressivität gegen andere Gruppenmitglieder zeigt („egalitäre“ Gesellschaft). Lediglich in der Fortpflanzungszeit gibt es bei diesen friedfertigen Tieren Auseinandersetzungen und Streit.

Anatomische Spezialisierungen weisen z.B. die Brüllaffen mit ihrem einzigartigen großen Zungenbein- und Kehlkopfapparat auf, wobei sie andererseits recht primitiv strukturierte Molaren und Prämolaren besitzen, oder die Klammer- und Spinnenaffen mit ihren langen Extremitäten und einer Hakenhand mit rückgebildetem Daumen. Die Atelidae besitzen einen echten Greifschwanz mit großem motorischen und sensorischen Repräsentationsfeld in der Großhirnrinde. Bei *Pithecia*, *Cacajao* und *Chiropotes* bilden die oberen und unteren schlanken Schneidezähne ein „Pinzettengebiss“, sie ernähren sich von Samen und oft harten Früchten. Aotidae und Callicebidae weisen viele ursprüngliche Merkmale auf, wobei *Callicebus* die primitivere Gattung ist, vor allem in Hinsicht auf die Zahnmorphologie. *Aotus* ist wohl sekundär z. T. nachtaktiv. Sowohl *Aotus* als auch *Callicebus* leben monogam.

Abb. 5-4a-i. Eine Auswahl rezenter Primaten: **a** *Microcebus* (Madagaskar), **b** *Lemur* (Madagaskar), **c** *Sifaka* (Madagaskar), **d** *Tarsius* (Südostasien), **e** *Saimiri* (Südamerika), **f** *Co-*

lobus (Afrika), **g** *Macaca* (Hutaffe, Indien), **h** Orang-Utan (Borneo), **i** Gorilla (Afrika)